

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 175. Sonnabend den 20. December 1817.

Veranlaßte Gedanken durch die so häufigen Klagen über schlechte Zeiten.*)

(Eingelant.)

Sind wir denn auch berechtigt, uns über die sogenannten schlechten Zeiten zu beklagen? — und in was sind die Ursachen derselben aufzusuchen?

Die Masse des Reichthums und die Mittel, ein so recht — nach dem gemeinen Begriff — erwünschtes und behagliches Leben genießen zu können, ist nach der Anordnung unsers weisen Schöpfers und nach den schon

*) Wenn allgemein wichtige Gegenstände nicht oft genug erwähnt werden können, so glaubt der Einsender entschuldigend zu seyn, daß er ein — wenn auch eben nicht neues — Thema abermals in Anregung bringt, und seine Gedanken darüber, in gutgemeinter Absicht, allgemeinerer Beherzigung empfiehlt.

Wir, zu unserm Theil, danken diesem unserm braven Mitbürger für die Mittheilung seiner beifälligen Gedanken, deren Einkleidung wir absichtlich unverändert gelassen haben, recht herzlich, und wünschen wohl, um des allgemeinen Besten willen, diesen Dank für ähnliche Mittheilungen über gemeinnützige Gegenstände recht oft abzustatten zu haben.
D. Red.

seit Jahrtausenden statt gefundenen Verhältnissen, nur so weit zureichend, daß nicht alle Menschen, sondern nur der kleinste Theil derselben, ein von Seiten des Reichthums begünstigtes angenehmes Leben genießen kann; der bei weitem größere Theil unserer Mitmenschen muß auf diese Quelle eines angenehmen Lebens Verzicht leisten.

Zum Besitz des Reichthums gelangt der Mensch auf rechtmäßigem Wege — einerseits: durch Erbschaft von seinen Eltern, Verwandten und aus sonstigen Familien-Verhältnissen; — andererseits: durch angebohrne Fähigkeiten und glücklich ausgebildete Fertigkeiten, die ihn in den Stand setzen, solche Geschäfte zu verrichten, zu welcher nicht jeder geeignet ist, und die eben darum auch besser als andere belohnt werden, auch wohl mehr als andere gemeine Beschäftigungen gewinnen lassen; so daß auf diesem Wege Mehrere, bei glücklichem Erfolg, und verhältnißmäßiger Sparsamkeit, allmählig zu ansehnlichem Vermögen gelangen.

Da nun die fortschreitende Ausbildung der Menschen zur Folge gehabt, daß sich in den neuern Zeiten Mehrere wie ehedem, zu Betreibung dieser seltnern und besser belohnt werdenden Geschäfte geschickt gemacht haben, und also mehrere aus den geringern Ständen sich in einen höhern emporgeschwungen, mithin